

Stellungnahme von WfS zum Beschlussvorschlag der Drucksache: 2024/217 Kooperation Blühflächen für Biodiversität und gegen Nitrat, Fortsetzung

Das Wasser aus dem Wasserwerk Hagen, das die Hälfte der Neustädter Bürger bezieht, hat einen Nitratgehalt von 42 mg/L. Der Grenzwert liegt bei 50 mg/L, jedoch muss dieser Grenzwert laut u. g. Studie erheblich angepasst/reduziert werden.

Nitrat ist krebserregend. Zuviel Nitrat im Trinkwasser steigert maßgeblich das Risiko an Magen- und Darmkrebs zu erkranken. Eine Studie vom März 2018 aus Dänemark, unter Berücksichtigung von 2,7 Mio. Personen, belegt dies eindrucksvoll. Demnach erhöht sich das Risiko an Magen und Darmkrebs zu erkranken schon ab 4 mg/L ab 18 mg/L erhöht sich das Risiko um 20%. Für die Zubereitung von Nahrung, für besonders gefährdete Säuglinge und Kleinkinder, sollte der Nitratwert im Wasser nicht über 10 mg/L liegen.

Die Politiker aller Fraktionen in Neustadt haben im letzten Wahlkampf versprochen sich diesem Thema zu widmen. Erreicht haben sie NICHTS! Es ist wohl auch keine Änderung zu erwarten, man versteckt sich hier auf die bescheidende, politisch eingerichtete Minderheit im Aufsichtsrat von etwa 4 zu 8 Stimmen.

Die o. g. Drucksache wurde nicht nur zu spät eingereicht es fehlen aus unserer Sicht auch entscheidende und sehr wichtige Informationen wie die Nitratgehaltsentwicklung im Wassergewinnungsgebiet über die letzten 40 Jahre. Diese Informationen sind verfügbar, zeigen aber seit Anbeginn nur steigende Werte obwohl die Wissenschaft davon ausgeht, dass eingebrachtes Nitrat nach 30 Jahren im Grundwasserleiter ankommt und damit schon längst eine Verbesserung eingetreten sein müsste. Damit lässt sich beweisen, dass der zig Jahren gezahlte "Wassergroschen" NICHTS bringt.

Der Anteil der Flächen in der Schneereiner Gemarkung ist dabei sehr klein. Der größte Teil ist Waldfläche und Moor (ca. 80%, in dem kein Nitrat ausgebracht wird) und ein Bereich in dem die Region ihre Heckrinder laufen hat und damit Einfluss auf den Nitratreintrag hat.

Jede weitere monetäre Unterstützung zur Nitratvermeidung sollte aus unserer Sicht eingestellt werden. Die betreffenden Brunnen sollten stillgelegt werden.

Damit können wir der o.g. Drucksache nicht zustimmen.

Die 30T€ sollten für Wasserfilteranlagen (Umkehrosmosen) in privaten Haushalten, mit Priorisierung auf Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Versorgungsgebiet Verwendung finden.